



heraus, daß die Engländer vornehmlich gering waren, die Mannschaft der Zentralschiffen, die sich in der ersten Reihe unternommen haben, und andere zu ersetzen. Der Hauptmann sagte: Die Mannschaft des King Stephen, die in Deutschland interniert ist, war nicht die selbe Mannschaft, die vor einigen Monaten mit dem Zeppelein zusammenhielt. Die Regierung habe Grund, anzunehmen, daß die Mannschaft geeignet behandelt werde, aber der amerikanische Vorgesetzte sei gebeten worden, das Lager sobald wie möglich zu befehlen.

Das kann natürlich ein plumper Schwund sein, um die verlorene Mannschaft zu ersetzen. Hoffentlich besitzt die Reichsregierung Schweiß genug, um die verdrängte Mannschaft gefolternd zu internieren und nach Friedensschluß nicht eher auszuliefern, als bis die schuldige Mannschaft nachweislich gefoltert bestraft oder uns übergeben ist.

### Zum Baralongfall.

Die folgende öffentliche Verurteilung über die deutsch-seitige Beteiligung an dem Baralongverbrechen hat die Reichsregierung auf einen sehr merkwürdigen Ausweg gebracht. Die Nord. Allg. Ztg. berichtet gefällig, dem Vorgange werde ein abschließendes Urtheil gegeben, die Abhandlung des unglücklichen Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Vergeßung der Untaten der britischen Seite im Baralongfall mit Maßnahmen gleicher Art, etwa durch Erschießung britischer Kriegsgefangenen, hat sie selbstverständlich abgelehnt. Die britischen Zerstörer werden das englische Volk davon überzeugt haben, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und den Mannschaften der Baralong begangenen Straftaten nicht ungepönt zu lassen. Wenn früher die unermessliche Gefährdung der Zivilbevölkerung bei Verwendung der deutschen Bomben für militärische Zwecke beherrschend berücksichtigt worden, so konnten englische Bomben solche Rücksichten nicht mehr durchgreifen; England gegenüber wird leitend die Masse des Luftschiffs innerhalb der Grenzen des Völkerrechts schuldlos ausgenommen. Bei jedem Luftschiff, das auf London oder andere wertvolle oder Anlagen militärischen Charakters enthaltende englische Städte lein zerstört, Bomben abwirft, soll England sich des Baralongfalls erinnern.

Es ist bedauerlich zu sehen, wie hier eine vollkommen in sich geschlossene, logische Meinung, wie unsere Journalisten gemeine, deren rücksichtslose Durchführung durch das heillosste Verbrechen des Verfalls der französischen und englischen Zivilbevölkerung allein vordringlich ist, als Vergeßungsmittel für das nichtverdrängte Verbrechen hingestellt wird, das jenseits im Range von Deutschen Verbrechen benannt werden ist. Kein Vorkommnis im deutschen Reich hat Verfallens für ein derart einseitiges Verhalten der Reichsregierung zu erweisen vermögen. Der Einbruch im feindlichen Ausland aber dürfte dort ein Hohngelächter erwecken, das unsere Volksgenossen, die mit nur zu großem Recht über das schändliche Verbrechen des britischen Vorkommnisses in tiefer Seele empört sind, schließlich in die Ohren gelassen wird.

### Deutsche Flieger über Dover.

London, 12. August. Meldung des Reichsfliegerbüros: Zwei feindliche Wasserflugzeuge flohen nachmittags über Dover und wurden vier Bomben abgeworfen, die erheblichen Schaden anrichteten. (Mittlerweile) Ein Flieger und sechs Mann wurden vernichtet. Die Wasserflugzeuge wurden in der Richtung nach der See vertrieben.

### Englische Zeppeleinabwehrgeschäfte treffen englische Flugzeuge.

Haag, 12. August. Auf eine Anfrage im Unterhaus antwortete im Frage des Kriegesminister Major Baird, daß es allerdings vorgefallen sei, daß bei dem Versuch, ein Zeppeleinangriff englische Abwehrgeschäfte eigene Flugzeuge traf. Es könne jedoch in dieser Angelegenheit nicht mehr gesagt werden, da aus Einzelheiten vor die Deutschen Vorteil ziehen könnten. Sehr bedauerlich zeigt sich wieder das Saue nach die öffentliche Meinung über diese Antwort.

### Die steigende englische Selbstliebe.

London, 10. August. Unterhaus. Der Schatzkanzler erklärte, wenn er eine Anleihe lange vorher ausgedacht hätte, so würde das nur zu großen Zinsenverhältnissen führen. In den vier Monaten vom April bis Ende Juli seien 275 Millionen Pfund (3 1/2 Milliarden Mark) Schatzwechsel ausgegeben, aber die dreimonatigen Schatzwechsel seien vermehrt, und solche von jetzt, neun und zwölf Monaten befristet worden. Ein wesentlicher Teil der Annahmen würde aus den Staatseinnahmen zurückgezahlt werden. Was die Frage einer Anleihe betreffe, so behaupte das innere Finanzproblem wenig gegenüber der Aufgabe der täglichen Finanzierung der Zeppelein aus dem Ausland. Die tägliche Ausgabe lämen zum Beispiel 40 Millionen Pfund (40 Millionen Mark) aus. Wenn es schon schwierig sei, die notwendigen Kredite in England zu erhalten, so sei es noch viel schwieriger, sie im Ausland auf der Höhe zu halten; diese Zahlungen an das Ausland hätten die Erhaltung der Anleihe notwendig gemacht. Er könne nicht sagen, wann er eine neue Anleihe ausgeben werde, aber er würde es sicher ohne Zögern tun, wenn die Gelegenheit günstig wäre, und die allgemeinen Bedingungen der englischen Finanzen es als angebracht erdienen ließen. Der Schatzkanzler gab die bereits gemeldete Überlieferung über die Bestätigung des neuen Zinsfußes an und sagte schließlich, man habe zwei Jahre lang Geld zu annehmbarem Zinsfuß erhalten, und er zweifle nicht daran, daß das britische Publikum die Regierung auch weiterhin durch Steuern und Anleihen unterstützen werde. England werde seinen Kredit durch den neuen Zinsfuß erhalten, solange er auch dauern werde. (Ja, na!) Bruce sagte, es sei erstaunlich, daß sowohl Frankreich wie auch die 200 Millionen in Geld aufgesehen hätten, um, wie sie sagten, ihren Kredit nach dem Kriege aufrecht zu erhalten, aber ihr Kredit würde noch in England aufrecht erhalten, und England und Frankreich sollten England 50 oder 100 Millionen von ihrem Golde abgeben, wodurch die Annahme Englands sich völlig

ändern würde. (Das mögen sie nicht!) Sir G. Henry sagte, der Schatzkanzler habe die eigentliche Kritik an seiner Finanzgebarung und beantwortet gelassen. Es ist ein für uns sehr erfreuliches Bild, das sich da trotz aller grimmigsten Befehlsgebungsversuche über die englische Geldnot entwirft!

### Aus dem Osten

Rein russischer Erfolg mehr. Die Oberste Heeresleitung berichtet: Großes Hauptquartier, 13. August.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Vorstöße südlich von Smolensk und bei Lubieszow blieben erfolglos. Westlich von Zolozje wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Westlich von Monastyrzka, sowie an der Wjstycha-Front südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Die österreichischen Generalstabberichte lauten: Wien, 12. August.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Der Angriff der in den Karpaten kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ab. Südöstlich von Woschta verjagte russische Gegenkräfte wurden verlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereiche der Heeresfront des Erzherzogs nur mehr an der unteren Plozetska und südlich von Zalocze zu lebhaftern Gefechtsaktivität.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli schlug westlich von Zalocze mehrere starke Angriffe ab. Westlich von Kamowka wurden bei einem Überfall auf eine feindliche Verschiebung 170 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht. Südlich von Stobyschowa brachen abermals russische Übergriffsversuche zusammen.

Wien, 13. August.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Südöstlich von Woschta bekämpften unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Misserfolg. Inzwischen westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbitterten Tag und Nacht über anhaltenden Kämpfen zurückgeworfen. Westlich des Dnjepr fanden auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Westlich und nordwestlich von Zalocze wehrte die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli abermals russische Waffenstöße ab. Im Raum von Wodny schloß ein k. u. k. Kampfplieger ein feindliches Abwehrschiff in Brand, es stürzte ab. In Wolschynen und am Stobod flante der Kampf ab. Es ist unverkennbar festzustellen, daß bei den letzten großen, südlich gerichteten Angriffen des Feindes gegen die Stobod-Front auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Generalstabmarschall von Hindenburg traf am Sonntag in Wladimir Wolynsk ein, dem Hauptquartier des Generals v. Pershwanowski, wo er von den Truppen und der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde.

### Ein englischer Orden für Esalonow.

Aus Basel wird der „Frk. Ztg.“ gemeldet: Aus London meldet „N. G. Post.“, daß König von England hat Esalonow das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

### Finanzsorgen der Alliierten.

Kopenhagen, 13. August. „Nat. Tidende“ meldet aus Petersburg: Finanzminister Warke berichtete in der Sitzung der Mitglieder der Budgetkommission über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Alliierten wegen der Bewilligung der erforderlichen Geldmittel für Rußland. Warke erklärte, es seien Rußland genügend Beträge zur Führung des Krieges gesichert worden. (??) Die meisten der Alliierten seien launig. — Im Gegensatz zu den russischen Versicherungen wird aus Moskau aus bester Quelle gemeldet, daß alle jüngsten Nachrichten über großartige Finanzoperationen der Verbündeten, wie eine gemeinsame 20 Milliarden anleihe in Amerika und 15 Milliarden anleihe Englands und Frankreichs an Rußland, nichts wertvollere darstellen als einen bluff. Aus Amerika kommt die bestimmte Meldung, daß eine Summe von 20 Millionen Fr. für europäische Kriegszwecke gar nicht auszubringen wäre, abgesehen von der Frage, ob Präsident Wilson, der sich einer Kriegsanleihe bisher stets widersetzt hat, und ihr sogenanntes Handelskredit zur Bewilligung der amerikanischen Forderung geneigt sei, eine so gewaltige Anleihe auszugeben würde. Was Rußland anbetrifft, so kann es weder von England noch von Frankreich eine Summe von 15 Milliarden erwarten, vielmehr höchstens von Zeit zu Zeit eine argeleihe unterliegen, weil die beiden Alliierten selbst mit wachsenden Finanzschwierigkeiten zu kämpfen haben und daher gar nicht in der Lage sind, derartige Millionen zum anderen aufzubringen. „Daily News“ erklären in einem Leitartikel als finanzielle Hauptkritik Englands nicht Gelehrten die Aufrechterhaltung des Kredits, worauf die Fortleitung des Krieges durch die Verbündeten beruhe; dies mache die Lage bedrohlich (!) Englands Darlehen an die Verbündeten seien eine schwere Last, besonders wegen ihrer Unbestimmtheit und der Unmöglichkeit einer scharfen Kontrolle.

### Der Krieg gegen Italien.

Wesentliche Fortschritte der Italiener. Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 12. August. Im Gegensatz zwischen dem Meere und dem Adriatischen Meer wurden mehrere Bergriffe der Italiener, die unter neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vertrieben. Auf den Höhen östlich von Gortina unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte S. Gabriele und der Monte S. Antonio stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer. — An

der Etraler Front brachen und kleinere Unternehmungen 80 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und ein Maschinengewehr ein. Die Italiener gingen an unsere Front zwischen dem Meere und dem Monte S. Antonio 6 Batterien mit starken Kräften heran. Im Westteil östlich des Balonetales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuwehren. Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Gortina wo sieben starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffs blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unseren Händen.

### Ereignisse zur See.

Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. laufenden Monats die feindlichen Batterien an der Fionzo-Mündung, die feindliche Flugzeugstation Gorgo und die Adria-Berke bei Monfalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie setzten trotz heftiger Beschussung unverletzt zurück.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurden die Luftschiffballons von Campalio bei Bendigo von einem Seeflugzeug angegriffen und zerstört. In einer Salvo explodierte ein Luftschiff mit 500 Meter hoher Flamme, die andere Salvo brante ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeug die Flugzeugstation von Gorgo, die Anlagen in Gorgo, die Batterien an der Fionzo-Mündung und die Adriamerke mit sehr gutem Erfolge. Mehrere Vollertrichter in die Flugzeugstation und die Batteriestellungen und ein halbes Dutzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltrichter in den Batterien der Fionzo-Mündung und militärischen Objekten an der Fionzo-Mündung. Zwei heftigen Bombenwürfer bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge noch erhalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

### Die Lage auf dem Balkan

#### Aus Mazedonien

werden namentlich am Dolnake Artilleriefechte gemeldet, die aber keinen ernsthaften Hintergrund hatten. Budapest, 12. August. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Rom: Die italienischen Blätter schreiben aus Saloniki: Die Einerte trifft große Vorbereitungen in Saloniki, die Anführung von Munition und Lebensmitteln wird eilig fortgesetzt.

Ein neuer Druck Anslands auf Rumänien? Wien, 13. August. Die „Wien. Allg. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Die „Prestamo“ berichtet: Der russische General hat bei der rumänischen Regierung Schritte unternommen, um den Durchmarsch russischer Truppen zu erwirken. Die Vertreter der Zentralmächte warten den rumänischen Ministerpräsidenten, das Wiener und Berliner Regierung sich gegenüber dieser Gelegenheit nicht damit begnügen können, daß die rumänische Regierung einen einfachen Protest beschränkt, sondern fordern, daß die rumänische Regierung jeden russischen Einfall mit bewaffneter Macht zurückwehrt.

### Der türkische Feldzug

#### Aus dem türkischen Heeresberichter

Ein nachdringliches Angebot bemerkenwert: Konstantinopel, 12. August. An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel immer weiter. Ein Teil unserer Truppen war die südlich besetzten Gebiete des Kaukasus gezielten Angriff durch einen Überfall nach Norden zurück. Das Gebiet, das sich bis zum Kurabtsch nördlich von Wusch ausdehnt, ist vom Feinde geäubert. Die feindlichen Truppen, die sich in den Abhängen von Danotli und westlich von Kisch befinden, ziehen sich in verschiedenen Richtungen weiter zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind in gewissen Abschnitten, Verschanzungen aufzuführen. Am 10. August haben 18 Kriegsschiffe verschiedener Klassen in verschiedenen Gruppen die Dniepr-Flotte, Kisch, Kensch und Werschwa an der Küste von Kisch verlassen. Sie haben nur einige Gebäude in Werschwa beschädigt.

An der Front in Ägypten greifen die Engländer am 9. August mit Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt waren, unsere Stellungen in der Umgebung von Katta an. Die Engländer erzielten 35 Tote und eroberten zu unseren Gunsten infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf beiden Flügeln gegen den Feind ausübten, der ungeheure Verluste erlitt und sich in der Richtung auf Humani zurückzog.

Konstantinopel, 13. August. In der Front vor Kisch haben sich die russischen Truppen in der Richtung auf Kisch vorwärts bewegt. In der Richtung auf Kisch haben sich die russischen Truppen in der Richtung auf Kisch vorwärts bewegt. In der Richtung auf Kisch haben sich die russischen Truppen in der Richtung auf Kisch vorwärts bewegt.

### Der Aufstand im Sudan.

Die mit ihnen Offizieren gegen den Emir von Darfur. Die mit ihnen Offizieren gegen den Emir von Darfur sind zum großen Teil zu diesem übergegangen, was zur Folge hatte, daß die Verbindungsstellen zwischen dem Sudan und Ägypten abgeschnitten wurden.

### Die Gärung in Ägypten.

Die mohammedanische Bevölkerung von Gortina äußert bei seiner sich bietenden Gelegenheit, ihre Sympathien gegenüber der ottomanischen Regierung zu bekunden. Vor einigen Monaten wollten die Soldaten der ägyptischen Armee unter die Fahnen rufen. Die Meutereien aber nach ihrer Einberufung und erklärten, daß sie ihre Waffen nicht gegen Mohammedaner gebrauchen würden. So sind sie gewonnen worden, auf die Einberufung dieser Meutereiflotte zu verzichten.

### Der Seekrieg

#### Der A-Bodis- und Minentrick 2c.

Bern, 14. August. Die französischen Blätter melden aus Dover vom 11. August: Ein deutsches Unterseeboot hat vier Schiffe, nämlich den französischen Dampfer „Marie“, die norwegischen Schiffe „Credo“ und „Sora“ und das dänische Schiff „Abo“

beckl' angehalten. Die drei ersten wurden versenkt. Der dänische Dampfer 'Robert' wurde wegen Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben und brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Havre.

**Hern, 13. August.** Nach einer Meldung des 'Temps' aus Madrid ist der englische Dampfer 'Autopole' (2072 Tonnen) durch ein österreichisches Unterseeboot versenkt worden.

**Maricelle, 12. August.** (Meuter.) Der japanische Dampfer 'Zenrei Maru' wurde im Mittelmeer torpediert. Die Meldung wurde gemeldet.

**London, 12. August.** Wieder meldet daß der britische Dampfer 'Amadur' (1854 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt wurde und das Geschiff 'Lugdale' (2000 Tonnen) verloren gegangen ist.

Der dänische Kohlendampfer 'Robert', mit schwedischer Besatzung in Mälardalen nach Frankreich unterwegs, wurde nach einer Meldung der englischen Marineflottille zwischen Cherbourg und Rouen torpediert. Die Meldung ist gerichtet sein.

Die deutsche Torpedoboots Flottille gehen außerhalb Stralsunds den dänischen Transportdampfer 'Storeball' an, der mit einer großen Ladung Butter und Speck nach Denmark unterwegs war. Der Dampfer wird wahrscheinlich nach Zingst und wieder abgebrannt.

London zufolge ist das norwegische Schiff 'Veritas' aus Kristiania (203 Bruttotonnen), 1835 in Altona gebaut, mit Granatbomben von Scarborough als 8. Rad angefahren. Es wurde nach dem Anbruch der Schiffe in der Nordsee mit Granaten beschossen und in Brand gesetzt worden.

**Ein englischer Zerstörer gesunken.** Nach einem Drahtbericht aus Kiel von Holland meldet der am Sonntagabend gegen 2 Uhr nachmittags angekommene englische Dampfer 'Grenadier' aus Newcastle, daß morgens 8 Uhr 8 Meilen westlich des Wendisches Meer ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Die Mannschaft konnte sich in drei Booten retten. Sie wurde später von anderen englischen Zerstörern aufgenommen.

**Zeppelinfahrten auf englische Schiffe.** Großbritannien, 13. August. Der am 10. August in Kopenhagen angekommene schwedische Dampfer 'Norland' berichtet, am 9. August am hellen Tage auf der Nordsee von einem Zeppelin in 30 Meilen Entfernung beobachtet worden zu sein, von dem 2-3 Mittelboote vor dem Schiff ins Meer fielen und durch Explosion geringen Schaden verursachten. 'Norland' befand sich auf der Fahrt von Widdelsborough nach Cardiff und führt die schwedische Flagge wie auf den Schiffsteilen deutlich die schwedischen Farben.

Der Kapitän konnte sich die zerstückelte Besatzung nur dadurch erklären, der Zeppelin habe angenommen, 'Norland' gehöre zu einem Schwabener von britischen Schiffen, welches das Luftschiff verfolgte und beschuß. Von der Mannschaft des 'Norland' wurde keiner vermißt. Der Zeppelin entkam unverletzt den ihm verfolgenden Entdeckern, die von ihm energisch bombardiert wurden.

**'Dandolo' oder 'Leonardo da Vinci'.** Nach den zahlreichen Todesanzeigen in italienischen Blättern ist der 'Dandolo' in die Luft geflogen. Der 'Dandolo' ist ein ganz neues italienisches Schiffschiff erster Klasse mit einem Rumpfwinkel von 28000 Tonnen. Möglich ist, daß bei der jüngsten Meldung von der Vernichtung des 'Leonardo da Vinci' eine Verwechslung mit dem 'Dandolo' vorliegt, möglich aber auch, daß beide Schiffe haben daran glauben müssen. Wir wollen nicht gerade wünschen, aber der liebe Gott mag's eben!

### Die Neutralen

**Die 'Dremen' angekommen?** Die 'Möln. Ztg.' meldet von der schweizerischen Grenze: Die Gouv. agentur meldet aus New York: Wie verlautet, soll sich das deutsche Unterseeboot 'Schiff 'Dremen' in der Nähe der Küste befinden. Es seien Vorberichter auf seinem Empfang im Gange.

Ob diese 'Empfangsvorbereitungen' von Amerika oder der Entente-Flotte ausgehen, ist unklar. Die Quelle ist zudem zu trübe um ohne Weiteres die Nachricht glaubhaft zu machen.

### Amerika und Mexiko.

**London, 10. August.** 'Times' meldet aus Washington von 9. Präsident Wilson hat Carranzas Vorschlag angenommen, daß ein gemeinsamer Ausschuss zur Erörterung der mexikanischen Frage eingesetzt wird. In erster Linie soll die Zurückziehung der amerikanischen Truppen erörtert werden. Man allgemein glaubt man, daß es sich nur um einen Schachzug handelt, um die Lösung der mexikanischen Krise hinaus zu schieben, bis sich der politische Horizont aufgehellt hat.

### Amerika drängt England zur Antwort.

Nach einer New Yorker Meldung der 'N.Y. Ztg.' lenkt die Entwicklung des amerikanischen Wahlkampfes die Aufmerksamkeit immer mehr auf die britische Frage. Welteren fand eine lebhafte Debatte im Repräsentantenhaus über die schwarzen Sikken hat. Heute drängt die Regierung England zu seiner Antwort in der Frage der Postdräbber.

### Amerikanische Stimmen zum dänischen Antikontinent.

Der Washingtoner Korrespondent der 'N.Y. Ztg.' drückt seine Meinung über die Bemerkung des dänischen Finanzministers, man wolle nicht, was man tun sollte, wenn Amerika die dänischen Antikontinenten, die Preis betrage 184 Dollar für den Acre, während für den Acre Panama für den Acre nur 86 Dollar bezahlt wurden. Wozu erklärt, ihm scheint, Dinemärk habe diese Summe nicht, und spielt damit auf in Amerika verbreitete irrtümliche Gerüchte an. Duffell hat in der Frage von Dinemärk eine Erklärung abgegeben. In Amerika acht das Gerücht, die amerikanische Regierung habe bei Dänland angefragt, ob es zum Verkauf der Insel Curacao bereit sei, was der amerikanische niederländische Gesandte bekräftigt.

### Politische Rundschau

#### Deutsches Reich

**Hauptmann Boede.** Der 'Daily Express' vom 4. 8. bringt unter der Überschrift: Dinge, die sich in Kriegsjahren ereignen', folgende Notiz, die in der 'New York World' entnommen haben will:

**Hauptmann Boede, der 'Stern' der deutschen Flieger,** arbeitete ungefähr vor 8 Jahren in New York als Aufzugsführer in einem Gebäude, nachdem er gezwungen worden war, die deutsche Armee wegen seiner Schulden zu verlassen.

In Wirklichkeit befand sich Hauptmann Boede vor 8 Jahren noch auf dem Gemäuer in Berlin, das er 1911 mit dem Zeugnis verlassen hat, um als Fliegenjäger in die Armee einzutreten. Seither gehört er als Unterbedingung dem deutschen Heere an, das über die glänzenden Leistungen des so schnell berühmt gewordenen Fliegers berechtigten Stolz empfindet.

Hauptmann Boede ist übrigens bei besser Gesundheit und wird die englische Krone, wie wir vermuten, mit hülfen Vergütungen versehen haben. Sie zeigt ja nur dem hilflosen Besessenen, einen Gegner, den man trotz reichlich gebotener Gelegenheit nicht im irdischen Kampf überwinden konnte, doch wenigstens auf dem so lang befohrten geduldsigen Papier der Entente 'totzumen'.

### Verhaftungen in der Berliner Sozialdemokratie.

Vor kurzer Zeit sind von Berlin aus einige radikal-sozialistische Flugblätter in Umlauf gebracht worden, in denen für eine gewalttätige Herbeiführung des Friedens' Stimmung gemacht wurde. Um die Urheber dieser Flugblätter zu ermitteln, hat die Polizei eine Anzahl von Hausdurchsuchungen abgehalten und Verhaftungen vorgenommen. Wie jetzt gemeldet wird, ist als Verhafteter einer der prominentesten Mitglieder einer kleine Drucker in der Cronenstraße ermittel worden, deren Zuhörer noch nebenbei in einer kleinen Fabrik zu arbeiten pflegt, und in der laut das Anordnungsorgan 'Der freie Arbeiter' gedruckt werden war. Als Auftraggeber dieser Drucker sind trefflichen Arbeiter, wie 'Schweizerische Genossenschaftsdrucker-Verein', 'Mitteldeutscher Arbeiter-Verein', 'Freiwillige Arbeiter' und als Verbreiter ein Schriftführer des Verbandes sozialdemokratischer Arbeitervereine Berlins und Umgebung festgenommen, die beide auf dem Boden der sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft stehen. Der Bruder der Verhafteten und der Verbreiter sind nach eingehenden Feststellungen dem Staatsanwalt zugeführt worden.

### Scheidemann für einen starken Frieden.

Nach dem 12. Bericht der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Scheidemann in Dresden im Vorhinein fürs 'Spartan' über das Thema 'Arieg, Volk und Frieden'. Mit aller Schärfe habe sich Scheidemann gegen einen Frieden um jeden Preis ausgesprochen, der Deutschland zu einem Vorkriegszustand machen würde. Scheidemann wies darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederherstellung der Verbindung mit den deutschen Sozialisten wissen wollten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Friede gewünscht wird, jedoch nur ein solcher, der die Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die freie gewerkschaftliche Entwicklung Deutschlands gewährleistet.

### Usland

**Der dänische Reichstag gegen den Antikontinentvertrag.** Der 'N.Y. Ztg.' zufolge wird aus Kopenhagen gemeldet: Die erste öffentliche Reichstagsdebatte über den Vertrag von Antikontinenten, erobert der Verbindung mit den deutschen Sozialisten wissen wollten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Friede gewünscht wird, jedoch nur ein solcher, der die Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die freie gewerkschaftliche Entwicklung Deutschlands gewährleistet.

Berner wird aus Kopenhagen berichtet: Der Antikontinentvertrag hat auf den dänischen Reichstag einen tiefen Eindruck gemacht. Als Ausmaß zur Behandlung des Vertrages über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an Amerika zusammenzutreten.

### Aus Stadt und Umgebung

**Zwölf Hirschenbarmen** (Unteroffiziere) für den Kreis Weidburg treffen heute und morgen hier ein, um in den nächsten Tagen ihren Dienst anzutreten. Sie tragen als Dienbekleidung eine weiße Kravatte mit der Aufschrift 'Hirschenbarm'.

**Angezeigter der Bestandserhebung von Weib, Vieh- und Ertrichwaren am 15. August.**

Die Reichsbestandsaufstellung macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Ergebnisse der am 1. August stattgefundenen Bestandserhebung von Weib, Vieh- und Ertrichwaren spätestens bis zum 15. d. M. bei den von den Landesbestandsbehörden bestimmten Stellen einzureichen sind. Sämtliche Berichte der Anwohner der Bestimmung über die Bestandserhebung vom 20. Juli angelegentlichst Waren ohne Rücksicht auf Vorratensorten sind mitzubringen, auch dann, wenn sie auf der sogenannten Freiliste (Reichsbestandsaufstellung) vom 10. Juni 1916) verzeichnet sind. Für Preußen kommen als Sammelstellen die Landratsämter bzw. die Magisträte der kreisfreien Städte, in den anderen Bundesstaaten mit ganz wenigen Ausnahmen die entsprechenden Behörden in Betracht.

### Aus Provinz und Reich

**Damker.** Schöpfung, 14. August. Beim Mähen des Getreides und Räumen der Felder zeigt es sich, daß die Damker, trotzdem ihnen immer stark an Vieh gebrannt wird, noch auf manchen Hirschen ziemlich zahlreich auftreten. Auf die Getreidefelder haben diese unheimlichen Rager oft reichliche Frucht eingetragen, so daß ein Aufgraben des Baues lobend und ein Vernichten dieses schädlichen Rager zweifellos ist. Auch Mäuse treten ziemlich zahlreich auf.

**Die Donigerente.** Schöpfung, 14. August. Die Donigerente ist in diesem Jahre zwar nicht besonders ausgefallen, aber trotzdem sollte in keinem Donigsalbe der sogenannte Schindlerbrot fehlen, denn er ist nicht nur einer der ausgedehntesten Nährstoffe, da er leicht verdaulich ist und der Körper nährt, sondern auch ein vorzügliches Haus- und Heilmittel bei vielen Krankheiten, besonders bei Erkrankung des Magens und Darms. Und da er die Krankheiten jenseit im Reime ertötet, sollte er von Kindern und besonders schwächlichen und kranken Leuten häufig genossen werden. Daher von einer Veranlassung abgesehen.

**Unterirdische Verpackung.** Döflau, 13. August. Das dem Grafen von Hohenthal gehörige im Kreise Weidburg, 5 Kilometer von Sebnitz entfernt liegende Rittergut 'Hohenthal' hat sich ein Grundstück von 210 Hektar, das am 1. Juli d. J. ab 15 über auf 18 Jahre verpachtet werden. Von dem Areal entfallen circa 140 Hektar auf Acker und circa 48 Hektar auf Wiesen. Den Herren Rechtsanwältinnen Nulthart Dr. Kell und Dr. Schließ-

mann in Halle war das weitere Vertragsverhandlungen. Es haben sich Leute mit annehmbaren Gehältern nicht gemeldet; man hat

**Mischnotizen.** Bernburg, 14. August. Gestern morgen 1/4 Uhr verunglückte, wie der 'Mitteldeutsche Arbeiter' meldet, vier der auf dem Grotendieker Straße befindlichen russischen Gefangenen die Freiheit zu gewinnen, drei wurden wieder eingekerkert, während der vierte erschossen worden ist.

**Ein schwungvoller Lebensmittelposten.** Landsberg (Warthe), 13. August. Auf dem Bahnhof Mendau bei Schwie (Westpreußen) wurde eine große Anzahl Personen verhaftet, die Getreide und Fleisch zu hohen Preisen angekauft und durch Vermordung in Berlin zu noch höheren Preisen weiterverkauft haben. Ein Raubkommando erhielt von Magdon 100 M. Bei der Frau eines Gattiniers wurden für 100 000 M Lebensmittel beschlagnahmt, die teils als Kartoffeln verpackt wurden.

### Vom Uslande

**Zwei deutsche Soldaten beim Edelweißpflücken abgeführt.** Am Sonntagabend sind bei Dijents in der Schweiz zwei deutsche Internierte Soldaten beim Edelweißpflücken abgeführt. Einer von ihnen war sofort tot.

### Wettervorausage

**Dienstag, den 15. August:** Wolka, warm, zeitweise Gewitterregen.

### Letzte Depeschen

**Resultatloses Massenrennen am Maas und Somme.** Großes Hauptquartier, 14. August.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Südwestlich von Thiepval-Pozières war es den Engländern gelungen früh gelingen, in etwa 700 Meter Breite in unsere voreroberten Gräben einzudringen. Im Gegenangriff wurden sie heute nacht wieder hinausgeworfen.

Der Gulleum und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerer Einwirkung ihrer Artillerie worden. Ebenfalls waren sehr viele französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Se n zusammen.

Nachrichtlich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellung östlich davon angegriffen haben, und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranateneinsatz ist gestern nordwestlich des Wortes Thiepval nicht gemeldet.

Am und südlich vom Kanal von De Salice herrschte lebhafteste Gefechtsaktivität. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen größere Regelmäßigkeit, besonders gingen nordwestlich von Heims härtere Aufklärungsoperationen nach ausgiebiger Feuerbereitschaft vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg. Ein Angriff von Maurepas wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalstabes nach Osten.** In der Gegend von Erzbau sowie am Dginski Kanal südlich des Wytonowoskojees wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Deutsche Abteilungen vertrieben östlich der Linie russische Vorposten unter erheblichen Verlusten für beide.

Bei Jerecs am Stochob ist ein Gefecht gegen vorgebrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.** Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Luch- und Graberz-Abchnitt südlich von Broby. Sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Im Abschnitt Borow-Konisch schickten russische Angriffe Einzelgruppen Teile des Feindes hind durch Gefechte zurückgeworfen. Ueber 300 Gefangene sind erbeutet. Auch westlich von Monasterzowa lief der Gegner weiter gegen an. Er ertitt in unseren Feuer große Verluste.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

**Keine wesentlichen Ereignisse.** Selbst die Scheintätigkeit des Feindes flaut ab.

### Oberste Heeresleitung.

**Ein englischer Zerstörer und 15 englisch-französische Schiffe versenkt.** Berlin, 14. August. Ein englischer U-Boote hat am 13. August nordwärts im Englischen Kanal den englischen Zerstörer 'Lalio' versenkt.

Berlin, 14. August. Ein englischer U-Boote hat im Englischen Kanal in der Zeit vom 2. bis 10. August sieben englische und drei französische Seppelbombe sowie zwei englische und zwei französische Dampfer versenkt.

### Türkische Erfolge in Perien.

Konstantinopel, 13. August. Nach dem Bericht des Hauptquartiers erzielte in Perien unsere Armee infolge mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die Russen aus der Dschafat Samaban sowie aus der Ebene von Hamaban und zungangie, in nordwestlicher Richtung zu entziehen. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter einen Offizier, und fügten dem Feinde in einem einzigen Kampfe in einer befristeten Stellung einen Verlust von ungefähr 1000 Toden und Verwundeten zu.

Im Abschnitt des linken Flügels griff eine aus verschiedenen Waffenangehörigen zusammengesetzte feindliche Streitmacht unsere Stellungen in der Salka an, wurde aber geschlagen und mußte sich gegen Akarak zurückziehen, wobei sie durch Gegenangriff unserer Truppen Verluste ertitt.

### 14 englische Schiffe durch Zeppelinfahrten zerstört.

London, 13. August. Nach den im Luftverberichtsamt zusammengefaßten Meldungen über die durch die letzten Zeppelinfahrten erzielten Erfolge sind in den vergangenen 14 Tagen 14 englische Schiffe in Häfen und auf Schiffen während 14 Fahrten, darunter zwei Transportschiffe der Admiralität, durch Bomben, Feuer und Explosion so schwer beschädigt worden, daß sie nicht mehr gebrauchsfähig sind. Sämtliche Schiffe sind gesunken. Die Werten sind verbrannt, oder mußten auf Strand gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren. Von einer Batterie Luftabwehrgeschütze wurde ein Gefechtsboot zerstört, drei andere schwer beschädigt. Sechs in einer Fahrt eingestülpte Flugzeuge wurden durch den Brand des Gebäudes völlig zerstört. Ein zum Angriff auf die Luftschiff aufgestiegenes Flugzeug konnte sich schwer beschädigt in die Luft zurückziehen. Ein weiterer Flugzeug, das die Luftschiffe weit in See verfolgte, wurde zerstört. (Sbg. Febl.)

**Die heutige Nummer umfasst 8 Blätter**

Am 4. August d. Js. starb der

Gemeindevorsteher

# Heilmann in Thesau.

Seit dem Jahre 1878 hat er das Ortsrichteramt in seiner Gemeinde zur allgemeinen Zufriedenheit verwaltet; auch während der Kriegszeit, die an die Kräfte der Gemeindevorsteher die höchsten Anforderungen stellte, hat er tapfer ausgehalten und sich so zu seinem Teil um das Vaterland wohl verdient gemacht. Sein Andenken wird auch von der Kreisverwaltung stets in Ehren gehalten werden!

Merseburg, den 11. August 1916.

**Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.**

Frhr. von Wilmowski.

## Berichtigung.

Die Beerdigung unseres lieben Bruders

# Jakob Taitza

findet schon Dienstag, **1/2 12** Uhr, auf dem Israelitischen Friedhof in Halle statt.

## Verordnung über die Verarbeitung von Obst.

Vom 5. August 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernahrung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Bestimmungen über die gemässmässige Verarbeitung von Obst zu Obstkonserven, Obstwein und Obstbranntwein erlassen.

§ 2. Obstkonserven dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen m. b. H. in Berlin, Obstwein darf nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Weinstoff-Einlaß und -Verzierung m. b. H. in Berlin abgesetzt werden.

Auf Marmeladen, die mit Genehmigung der Gesellschaft abgesetzt werden, finden die vom Reichsanwalt zur Befestigung vom 14. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 817) festgesetzten Höchstpreise für Marmeladen keine Anwendung.

§ 3. Verträge über den Erwerb von Äpfeln, Pflaumen und Zwetschen zur Herstellung von Obstkonserven dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen, Verträge über den Erwerb von Pflaumen und Birnen zur Herstellung von Obstwein dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Weinstoff-Einlaß und -Verzierung abgeschlossen werden.

Der Genehmigung bedarf es gleichfalls zur Erfüllung bereits abgeschlossener Verträge. In solche Verträge kann die Kriegsgesellschaft als Erwerber eintreten. Der Eintritt erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Verkäufer. Der Verkäufer kann die Gesellschaft zur Abgabe einer Erklärung über den Eintritt unter Segnung einer Frist, die mindestens 5 Tage betragen muß, auffordern. Beht die Gesellschaft den Eintritt ab oder erklärt sie sich nicht innerhalb der Frist, so gilt der Vertrag als aufgehoben.

Ueber Streitigkeiten, die sich aus den Vorschriften des vorstehenden Absatzes ergeben, entscheidet endgültig ein Schiedsgericht von drei Personen, von denen eine durch die Gesellschaft, die zweite durch den zur Verzierung Verpflichteten, der Dritte durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst ernannt werden. Das Nähere über das Verfahren bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Reichsanwalt kann die Vorschriften im Abs. 1 bis 3 auch für andere Obstarten für entsprechend anwendbar erklären.

§ 4. Wer Obstkonserven, Obstwein oder Obstbranntwein herstellt oder absetzt, hat der Reichsstelle für Gemüse und Obst und der zuständigen Kriegsgesellschaft § 2 auf Verlangen über die Beschaffung der Rohstoffe, über deren Verarbeitung und über den Absatz der Erzeugnisse Auskunft zu geben.

§ 5. Die Kriegsgesellschaften (§ 2) können den Herstellern von Obstkonserven, Obstwein und Obstbranntwein, die mit ihrer Genehmigung Obst erwerben, sowie Personen, die ihre Erzeugnisse mit ihrer Genehmigung abgeben, Beiträge zur Deckung der Unkosten der Gesellschaft auferlegen.

§ 6. Die Kriegsgesellschaften (§ 2) unterziehen der Aufsicht des Reichsanwalters. Sie sind insbesondere an seine Anweisungen bezüglich der Regelung des Erwerbes von Obst und des Absatzes der Erzeugnisse sowie der Preise gebunden.

§ 7. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Hersteller von Obstkonserven, deren Erzeugung im Jahre nicht mehr als 100 Doppelzentner beträgt, und auf Hersteller von Obstwein, die im Jahre nicht mehr als 150 Doppelzentner Obst verarbeiten, keine Anwendung.

§ 9. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den auf Grund des § 1 erlassenen Bestimmungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst zuwiderhandelt;

2. wer entgegen der Vorschrift des § 2 Gemüsekonserven, Sauerkraut oder Dörrgemüse ohne Genehmigung der zuständigen Kriegsgesellschaft absetzt;

3. wer entgegen der Vorschrift des § 3 Gemüse erwirbt;

4. wer eine nach § 4 verlangte Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

§ 10. Im Sinne dieser Verordnung gelten

1. als Obstkonserven: Gemüsekonserven in luftdicht verschlossenen Behältnissen, sowie Joghurt;

2. als Dörrgemüse: künstlich getrocknetes Gemüse.

Salzfabrikate heben den Erzeugnissen gleich.

Bei Streitigkeiten, ob ein Erzeugnis als Gemüsekonserve, Sauerkraut oder Dörrgemüse anzusehen ist, entscheidet die Reichsstelle für Gemüse und Obst endgültig. Sie ist ferner befugt, die Begriffsbestimmungen im Abs. 1 zu ergänzen.

§ 11. Die Vorschriften im § 2 dieser Verordnung tritt mit dem 15. August 1916 in Kraft. Im übrigen tritt die Verordnung mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung über vorläufige Massnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 25. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 744) wird bezüglich des Gemüses aufgehoben.

Berlin, den 5. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters, Dr. Helfferich.

Könlgl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Hainstrasse; Loipzig - Corbetha. Solhader und andere medizinische Bäder, Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen, Gradierwerk v. 1821 m Länge. Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

2. wer entgegen der Vorschrift des § 2 Obstkonserven oder Obstwein ohne Genehmigung der zuständigen Kriegsgesellschaft absetzt;

3. wer entgegen der Vorschrift des § 3 Obst erwirbt;

4. wer eine nach § 4 verlangte Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

§ 10. Im Sinne dieser Verordnung gelten

1. als Obstkonserven: Kompottfrüchte, Dampfkoch, Obstmark, Belegfrüchte, landwärtliche Früchte, Marmeladen, Gelees, Fruchtstücke, Fruchtstücke, Obsttraut und Dörrobst;

2. als Obstwein: Wein und Wein aus Obst außer aus Weintrauben;

3. als Obstbranntwein: Pfirsich und Brantwein aus Obst außer aus Erzeugnissen der Weintraube.

Salzfabrikate heben den Erzeugnissen gleich.

Bei Streitigkeiten, ob ein Erzeugnis als Obstkonserve, Obstwein oder Obstbranntwein anzusehen ist, entscheidet die Reichsstelle für Gemüse und Obst endgültig. Sie ist ferner befugt, die Begriffsbestimmungen im Abs. 1 zu ergänzen.

§ 11. Die Vorschriften im § 2 dieser Verordnung tritt bezüglich der Obstkonserven mit dem 15. August 1916, bezüglich des Obstweins mit dem 15. September 1916 in Kraft. Im übrigen tritt die Verordnung mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung über vorläufige Massnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 25. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 744) wird bezüglich des Obstes aufgehoben.

Berlin, den 5. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters, Dr. Helfferich.

## Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse.

Vom 5. August 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernahrung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmässige Verarbeitung von Gemüse zu Gemüsekonserven, Sauerkraut und Dörrgemüse erlassen.

§ 2. Gemüsekonserven dürfen nur mit Genehmigung der Gemüsekonserven-Gesellschaft m. b. H. in Braunshweig, Sauerkraut darf nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin, Dörrgemüse dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse m. b. H. in Berlin abgesetzt werden.

§ 3. Verträge über den Erwerb von Weisstoll zur Herstellung von Sauerkraut dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, Verträge über den Erwerb von Weisstoll, Mörtel, Weisstoll, Mörtel, Mörtel und Karotten zur Herstellung von Dörrgemüse abgeschlossen werden.

Der Genehmigung bedarf es gleichfalls zur Erfüllung bereits abgeschlossener Verträge. In solche Verträge kann die Kriegsgesellschaft als Erwerber eintreten. Der Eintritt erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Verkäufer. Der Verkäufer kann die Gesellschaft zur Abgabe einer Erklärung über den Eintritt unter Segnung einer Frist, die mindestens zehn Tage betragen muß, auffordern. Beht die Gesellschaft den Eintritt ab oder erklärt sie sich nicht innerhalb der Frist, so gilt der Vertrag als aufgehoben.

Ueber Streitigkeiten, die sich aus den Vorschriften des vorstehenden Absatzes ergeben, entscheidet endgültig ein Schiedsgericht von drei Personen, von denen eine durch die Gesellschaft, die zweite durch den zur Verzierung Verpflichteten, der Dritte durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst ernannt werden. Das Nähere über das Verfahren bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Reichsanwalt kann die Vorschriften im Abs. 1 bis 3 für andere Gemüsorten für entsprechend anwendbar erklären.

§ 4. Wer Gemüsekonserven, Sauerkraut oder Dörrgemüse herstellt oder absetzt, hat der Reichsstelle für Gemüse und Obst und der zuständigen Kriegsgesellschaft § 2 auf Verlangen über die Beschaffung der Rohstoffe, über deren Verarbeitung und über den Absatz der Erzeugnisse Auskunft zu geben.

§ 5. Die Kriegsgesellschaften (§ 2) können den Herstellern von Gemüsekonserven, Sauerkraut, sowie Personen, die ihre Erzeugnisse mit ihrer Genehmigung abgeben, Beiträge zur Deckung der Unkosten der Gesellschaft auferlegen.

§ 6. Die Kriegsgesellschaften (§ 2) unterziehen der Aufsicht des Reichsanwalters. Sie sind insbesondere an seine Anweisungen bezüglich der Regelung des Erwerbes von Gemüse und des Absatzes der Erzeugnisse sowie der Preise gebunden.

§ 7. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Hersteller von Gemüsekonserven, deren Erzeugung im Jahre nicht mehr als 50 Doppelzentner an Rohstoffen und an sonstigen Gemüsekonserven nicht mehr als 5000 handelsübliche Normabgaben von 900 Kubikzentimetern Inhalt betragt, auf Hersteller von Sauerkraut deren Erzeugung im Jahre nicht mehr als 10 Doppelzentner betragt, und auf Hersteller von Dörrgemüse, die Dörrgemüse nur für den eigenen Hausgebrauch herstellen, keine Anwendung.

§ 9. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den auf Grund des § 1 erlassenen Bestimmungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst zuwiderhandelt;

2. wer entgegen der Vorschrift des § 2 Gemüsekonserven, Sauerkraut oder Dörrgemüse ohne Genehmigung der zuständigen Kriegsgesellschaft absetzt;

3. wer entgegen der Vorschrift des § 3 Gemüse erwirbt;

4. wer eine nach § 4 verlangte Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

§ 10. Im Sinne dieser Verordnung gelten

1. als Gemüsekonserven: Gemüsekonserven in luftdicht verschlossenen Behältnissen, sowie Joghurt;

2. als Dörrgemüse: künstlich getrocknetes Gemüse.

Salzfabrikate heben den Erzeugnissen gleich.

Bei Streitigkeiten, ob ein Erzeugnis als Gemüsekonserve, Sauerkraut oder Dörrgemüse anzusehen ist, entscheidet die Reichsstelle für Gemüse und Obst endgültig. Sie ist ferner befugt, die Begriffsbestimmungen im Abs. 1 zu ergänzen.

§ 11. Die Vorschriften im § 2 dieser Verordnung tritt mit dem 15. August 1916 in Kraft. Im übrigen tritt die Verordnung mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung über vorläufige Massnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 25. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 744) wird bezüglich des Gemüses aufgehoben.

Berlin, den 5. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters, Dr. Helfferich.

## Könlgl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Hainstrasse; Loipzig - Corbetha. Solhader und andere medizinische Bäder, Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen, Gradierwerk v. 1821 m Länge. Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

## Anzeige

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführungsanweisung des Kreis-Ausschusses vom 3. August 1916, betreffend Weis, Bier- und Erdweizen (veröffentlicht in Nr. 180 des Kreisblattes) wird wie folgt ergänzt:  
Zu § 19 der Bundesratsverordnung vom 10. Juli 1916:  
Die Gewerbetreibenden haben die ihnen vorgelegten ausgefertigten Bescheinigungen dem Ueberbringer gegen Herausgabe der Waren abzunehmen. Dieselben durch einen deutschen Fernret (Lohn oder dergl.) unzulässig zu machen, die unzulässigen Scheine zu sammeln und am 1. jedes Monats nach Berechnungen geordnet dem Magistrat oder dem zuständigen Amtsvorsteher ihres Wohnortes in verpacktem Umschlag abzuliefern, gleichgültig, ob sie von einer zuständigen Behörde des hiesigen Kreises oder einer auswärtigen Behörde angesetzt sind. Auf dem Umschlag sind Name oder Firma des Gewerbetreibenden, Wohnort, sowie die Anzahl der Bescheinigungen anzugeben.  
Merseburg, den 9. August 1916.  
Der Kreis-Ausschuss.  
Frhr. v. Wilmowski.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 5. Juli 1916, veröffentlicht im Amtsblatt Städt. 28, Seite 208, Nr. 519, müssen grüne (nicht reife) Pflaumen nicht fassbar, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Ich bin jetzt ermächtigt worden, Ausnahmen von der Polizei-Verordnung vom 5. v. Wils., betreffend Verkauf des Pflaumen von grünen Pflaumen nach Erlaubnis der Sachlage innerhalb der Kreises zu gestatten. Etwasige Anträge sind schriftlich unter Begründung des Einzel-falles an d. Landratsamt einzureichen.  
Merseburg, den 9. August 1916.  
Der Königl. Landrat.  
Frhr. v. Wilmowski.  
3. Nr. 3521 K. G.

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Staatskommissar für die Regelung der Kriegswirtschaftsangelegenheiten hat der Verlagsanstalt Wladimir Franke in Berlin, Schützenstrasse 19 die Genehmigung zum Vertrieb von Weisstoll, Mörtel und Karotten zu Gunsten der Reichsmarineerzeugung bis zum 31. Dezember d. Js. erteilt.  
Da auch in nächster Zeit im hiesigen Kreise mit dem Vertrieb begonnen wird, bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis und bitte, den Vertrieb nicht zu beanstanden.  
Merseburg, den 11. August 1916.  
Der Königl. Landrat.  
Frhr. v. Wilmowski.  
3. Nr. 6216 L.

**Bekanntmachung.**  
Der Landwirt Karl Zehlecke ist zum Gemeindevorsteher der Mauerpöpper Hermann Mübner zum 2. Schöffen und der Landwirt Gustav Döhl zum 3. Schöffen für die Gemeinde Burgwerben auf die Dauer von 9 Jahren gewählt und vom 1. befristet worden.  
Merseburg, den 10. August 1916.  
Der Königl. Landrat.  
Frhr. v. Wilmowski.  
3. Nr. 3296 K. A.

**LUNGEN**  
und Halskrankh. Verlangen Sie  
das Prospekt des  
Helmholtz ohne Berufsberatung.  
Spezialrat Dr. WEISE.  
Berlin, Wilhelmstr. 28.

**Alte Dachziegel**  
kauft jeden Posten zu guten Preisen.  
**R. Hetscholdt,**  
Lindenstrasse 1.

**Kaufe**  
ganze Maschinelle, gebrauchte Derrert-  
Stückmaschinen, Federbetten, Möbel,  
Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergl.  
mehr.  
**H. Apelt, Oelgrube 7.**

**1000 Zentner Schmierseife**  
Ersatz, Kaufpreis, weiß, schmutz  
täglich frisch ob Fabrik:  
bei Abn. in Qual. Nr. 3; Nr. 5; Nr. 10;  
30 Pfd.-Eimer: „ 15. „ 20. „ 25.  
50 Pfd.-Käbel: „ 24. „ 32. „ 40.  
100 Pfd.-Paß: „ 48. „ 59. „ 73.  
gegen Vorinsendung oder Nachnahme.  
Deutscher Waren-Großvertrieb,  
Hamburg 6/312.  
Leistungsfähige Vertreter gesucht!

Wer verch. Grundriss, Gehöft, oder  
Bauverch. Grundriss? Preis?  
Berl., Wilmersd. Wegmaringerstr. 25.

Beranwortliche Redaktion: Politik: V. Falg, Notales und Vermittltes: M. Buch Sport und Anzeigen: M. Dohmeier.  
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. Falg, sämtlich in Merseburg.



Politische Rundschau  
Deutsches Reich

Hindenburg Ehrenbürger oberhessischer Städte.  
Generalfeldmarschall von Hindenburg erhielt die Ernennung zum Ehrenbürger einer Anzahl oberhessischer Städte. Ein künftighin aussehender Ehrenbrief führt die Städte Deutlich, Glentz, Hünfeld, Heide, Korbach, Dornheim, Melsungen und Tarnow an.

Neue Auszeichnung des Reiches.

Der Kaiser der Bulgaren hat dem Bistzer Hauptmann Boelke den Tapferkeitsorden verliehen.

Innere Lage.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt fest, daß die Zahl der Anmeldungen zu den Zeitspendenvereinen in den Großstädten Köln, Düsseldorf, Essen nur 2000 bis 3000 Personen betrug. Von Hungernot kann somit auf Grund dieser Zahlen nicht die Rede sein. Die kritischsten Wochen sind vorüber. Die Ernte wird mindestens eine gute Mittelernte sein und mehrere Millionen Tonnen mehr als die letzte in die Schuppen liefern. Die Wirtschaftslagen sind niedriger als im Frieden, die Arbeitslosigkeitsziffern außerordentlich niedrig. England ist also um eine Enttäuschung reicher.

Einkommensaufbesserung der Verheirateten des Friedenshandes.

Das Armeeerordnungsblatt veröffentlicht eine Bestimmung des Kriegsministeriums betreffend Einkommensaufbesserung der Verheirateten des Friedenshandes, Wohnungszuschuß und Unterhaltszuschuß.

Für die Schaffung eines Reichswirtschaftsrates

fest sich der Ansicht des Deutschen Bundesrates mit einer Erklärung ein. Er weist auf den gewaltigen Umfang hin, den die Arbeiten des Reichsrates des Innern erfordern und fordert, daß die wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben einem besonderen neuen Reichsamt (Reichswirtschaftsamt) unter Leitung eines Reichswirtschaftsrates anvertraut werden. Auf dieses neue Amt würde auch die handelspolitische Abteilung des Landwirtschaftlichen Amtes übertragen sein, so daß alle Wirtschaftsverfahren einheitlich nach innen und außen durch das Reichswirtschaftsamt vertreten werden. Die Angelegenheiten des Außenhandels müßten von dem neuen Reichsamt mit bearbeitet werden, zweckmäßiger Weise in einer besonderen Abteilung unter Leitung eines Unterstaatssekretärs.

Dem Reichswirtschaftsamt ist ein aus Vertretern von Handel, Industrie und Schiffahrt gebildeter wirtschaftlicher Beirat anzuschließen, dessen Zusammenlegung, Rechtsstellung und Aufgabenverteilung besonderer Beschlußfassung vorbehalten bleibt. Ferner verlangt der Reichsrat die Errichtung eines Reichswirtschaftsrates, das dem Reichsamt unterstellt werden müßte. Die Aufgabe dieses Amtes wäre die Sicherung der betrieblichen Kriegsbereitschaft des Reiches.

Beliebtestes Ergebnis der Wiener Befragung.

Aus Wien wird vom Sonnabend berichtet: Der deutsche Reichsminister und Staatssekretär von Jagow haben mit dem heutigen Abendzuge Wien wieder verlassen. In der zweitägigen Besprechung zwischen den Vertretern der Anstreichenden Politik der beiden Mächte konnte schließlich über zur Erörterung gelangten Gegenständen volles Einverständnis hergestellt werden.

Eine bemerkenswerte Kriegslehre.

In einer wiederholten Ansprache über die wirtschaftliche Kraft Deutschlands hat jüngst die Norddeutsche Allgemeine Zeitung darauf hingewiesen, daß die Einkommen der reichsfeindlichen Staatsbeamten im Durchschnitt der letzten sechs Monate um etwa zehn v. H. höher gewesen sind als in der gleichen Zeit vor zwei Jahren, als unser Wirtschafts-

leben noch nichts vom Krieg wußte. Und dies Ergebnis, so heißt es dann weiter, wurde erreicht, obwohl bekanntlich während des Krieges sehr weitgehende Tarifermäßigungen angeordnet wurden.

Diese Befestigung ist ein schönes Zeugnis für die Lebhaftigkeit des deutschen Wirtschaftslebens inmitten der Vermittlungen unserer Feinde, es zu unterdrücken. Sie enthält jedoch zugleich eine wichtige Lehre: diejenigen, die von jeder Tarifermäßigung gleich einen Ausfluß für den Staatsfiskus betonen, können hieraus lernen, ihre Sorgen auf ein gesundes Maß herabzudrücken. Die Erfahrung ist nicht neu, aber es muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Verbilligung der Verkehrrückmittel eine härtere Benutzung nach sich zieht, die den befürchteten Ausfluß sehr bald in eine Steigerung der Einnahmen umwandelt. Der Krieg hat schon so manches Vorurteil beseitigt und der Geist ist doch geöffneter. So mag uns die Kriegsbilanz der Einkommen, das in die Friedenszeit hinübergibt, das eine vernünftige Erleuchtung des Verkehrs dem Staatsfiskus nur förderlich sein kann.

Darüber hinaus aber gibt es noch eine sehr wichtige indirekte Wirkung auf die Staatsfinanzen: die Verbilligung erleichtert den Verkehr, der erleichterte Verkehr aber dient der Hebung des Wirtschaftslebens und dies, inwieweit bei den Staatsfinanzen wieder in recht beträchtlichen Steigerungen der Steuererträge. Umgekehrt wirkt jede Erhöhung des Verkehrs als Einführung des Wirtschaftslebens und eine etwaige Wegnahme aus höheren Tarifziffern wird weitgehend durch den gesteigerten Verkehr mit sich bahn lassen, die Dämme zu schlacken, die die goldenen Eier legen soll.

Aus Stadt und Umgebung

Der Anpruch auf Kleidung.

Nach den von der Reichshofschloßstelle aufgestellten Grundregeln soll bei dem ersten Antrage auf Erteilung eines Bezugscheins, wenn Vorräte nicht vorhanden sind, die Verbilligung in angemessener Umfang ohne weiteres erteilt werden. Bei wiederholten Anträgen soll aber ein freigerger Maßstab unter Berücksichtigung eines normalen Verbrauchs angelegt werden. Für die Beurteilung der Notwendigkeit einer Anschaffung dienen die persönlichen Verhältnisse des einzelnen. Angehörigen von Berufen, bei denen der Verbrauch von Kleidung und Wäsche verhältnismäßig groß ist, haben Anspruch auf Zuteilung größerer Mengen als die, bei denen ein schneller Verbrauch nicht eintritt. Wohlhabendere Kreise sind im Interesse der Allgemeinheit nachzugeben, nichtbesoldete öffentliche Angestellte in höherem Besoldungsgrade sind zu taufen. Bei Besoldeten, die nachgeforderten Vorräte an Kleidung und Wäsche nicht besitzen, soll beim ersten Antrage auf Erteilung eines Bezugscheins für ein Kleidungsstück oder ein bis zwei Kleidungsstücke derselben Art von einer Nachprüfung abgesehen werden. Wenn nach der Befestigung des Antragsfaktens annehmen ist, daß ein Erfolg früher erwerbender Gründe notwendig ist, soll bei weiteren Anträgen nach denselben Grundregeln verfahren werden.

Kriegsdienst und Dienstaten der Staatsbeamten.

Vom Staatsministerium werden jetzt die Grundzüge über Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Dienstaten der Staatsbeamten bekanntgegeben. Höhere Beamten, bei denen die Fähigkeit zur Verrichtung ihres Amtes von dem Weichen einer Prüfung abhängt, wird die Bestimmung des Dienstatens, sofern dieselbe gemäß dem Zeitpunkt des Weichens zur Prüfung erfolgt hat, die Zeit ihres Kriegsdienstes inwieweit anerkannt, als infolge des Kriegsdienstes die Ablegung der bezeichneten Prüfung nachweislich später stattgefunden hat. Mittleren und Kanzlei-Beamten wird bei Bestimmung des Dienstatens, welches für ihre Anrechnung zur ersten einmündigen Anstellung in Betracht kommt, die Zeit ihres Kriegsdienstes inwieweit anerkannt, als sie infolge des Kriegsdienstes die Befähigung zur Verrichtung des betreffenden Amtes nachweislich später erlangt haben. Auf Militäranwärter findet auch § 15 der An-

stellungsgrundzüge mit seinen Ergänzungen Anwendung. Wo auch für Untere Beamte die erste einmündige Anstellung von dem Weichen einer Prüfung abhängt oder wo für die Beförderung in eine höhere Stelle das Weichen einer Prüfung erforderlich ist, wird den Beamten die Zeit ihres Kriegsdienstes auf das für die Anstellung oder Beförderung maßgebende Dienstaten inwieweit anerkannt, als infolge des Kriegsdienstes die Prüfung nachweislich später abgelegt worden ist. Kriegsdienst im Sinne vorstehender Bestimmungen ist der Dienst bei dem Meer, der Marine, den Schutztruppen vom Tager der Wablungsmittel bis zur Demobilisierung oder der Dienst bei der Landwehr, sofern er auf Grund einer auch für den Kriegsdienst bestimmten Verpflichtung erfolgt, sowie der Dienst für die Verwaltung der belebten fremden Bundessteile zur Verfügung gestellten Beamten.

Sonderlehrgänge für kriegsbeschädigte Schüler.

Die von der preussischen Unterrichtsverwaltung für die Zeit nach dem Kriege in Aussicht genommene Schöpfung für frühere Schüler höherer Lehranstalten, die am Kriege teilgenommen haben, sollen schon jetzt für Schüler veranstaltet werden, die kriegsbeschädigt aus dem Felde zurückgekehrt und ihre Schulbildung zum Abschluß bringen wollen. Auf ihre Kosten die Bestimmungen der Bestimmungen, die ihnen erleichterten Reifeprüfung gleichfalls angewandt werden. Für die jungen Leute, die die Reife für die Oberstufe abgelegt haben, sind Lehrgänge nur insofern einzurichten, als ein besonderes Bedürfnis dafür hervorgerufen sollte. Auch können einzelne junge Leute als Gasthörer in höheren Lehranstalten angeschlossen werden.

\* Das Heftblatt ist der vorliegenden Nummer beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Kunst und Wissenschaft

Zur Wiederbelebung des Hygiene-Lehrstuhls in Halle.

Wie wir erfahren, hat Dr. med. Paul Schmidt, Ordinarius und Direktor des hygienischen Instituts in Dresden, einen Plan in gleicher Richtung an die Universität Halle als Nachfolger von Prof. F. D. Römer erhalten.

Schauspieler Verbecherli 4.

Das bekannte Mitglied der Reinhardt-Truppe, der Schauspieler Alfred Verbecherli, wurde in seiner Wohnung, Weststraße 10 in Charlottenburg, infolge einer Gasvergiftung tot aufgefunden. Zebenfalls liegt Unfall vor.

Literarisches

Der Volksbühnenverlag J. Hoffmann, Hamburg 33, Zimmerstr. 18, hat einen wichtigen Beitrag zur Volksernährungsfrage, welche infolge des Krieges im vordersten Interesse steht, mit der Herausgabe der gut ausgearbeiteten Broschüre „Nationale Ernährung und die Kriegswirtschaft“ mit 16 Abbildungen und 12 Tabellen versehen. Die Broschüre enthält die Namen Adolph-Baule, Julius, welche dem interessierten Publikum ihre vielseitigen praktischen Erfahrungen auf diesen Gebieten in klaren und allgemein verständlichen Anleitungen schildern, wobei immer das Prinzip der Sparsamkeit beibehalten wird. Auch weist die Broschüre eine eingehende Nachprüfung neuer bzw. wohl bekannter Kochrezepte von A. Baule auf, die speziell auf sparsamer Zerkleinerung basieren. In dem Kapitel „Nationale Wirtse für die Kriegszeit“ wird u. a. auch eine wohl bisher wenig bekannte Anweisung zur richtigen und in jedem Haushalt ausführbaren Speisezubereitung gegeben. Die Schrift kostet bei Voreinrichtung des Betrages broschürl. M. 1,- und kartoniert mit biegsamem Einband M. 1,25 frei angelegt. Sie ist jedem Hausat, ob klein, ob groß, aus Wärme zu empfehlen.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

18] (Machst du verhalten).  
Ja, er wußte, durch ihre Wipfelstunde gerettet, sogar noch hinzuzufügen, daß nach seiner geschichtlichen Ueberlieferung der große Karl hier die Reichsstadt Lauresham gewohnt habe, in deren Grufi später neben anderen Fürstlichkeiten auch Ludwig der Deutsche beigelegt worden sei, während sie für den abgeleiteten Herzog Zaffilo von Bayern bis an seinen Tod ein gar einjames und trauriges Gefängnis gewesen war.

Sie kamen durch keine Dürchgang, von der er ihr nicht dieses Interessantes berichtet hätte, sie erlitten keine Ruine auf waldiger Höhe, die nicht durch seine Erzählungen in Sylvias Augen mit einem Schimmer verklärter Romantik umhoben worden wäre. Der sonnige Tag ging ihr wie im Fluge dahin, und als Hoiningen ihr endlich in der Ferne das vom Abendstein vergoldete Gemäuer des Heideberger Schlosses zeigen konnte, fühlte sie sich gedrängt, ihm mit einigen herzlichen Worten für all das Schöne zu danken, dessen voller Genuß ihr erst durch ihn ermöglicht worden war.

Er lebte bescheiden ab, und es blieb für eine kleine Weile still zwischen ihnen, bis Sylvia sagte:

„Sie sind gelieren in Darmstadt in einem anderen Hotel abgeblieben als wir. Warum haben Sie das getan?“

„Weil ich fürchtete, Sie könnten es für unpassend halten, daß auch für Sie Chauffeur in demselben erstklassigen Hotel logierte, das für Sie eben gut genug war.“

Die Amerikanerin machte eine ungeduldige Bewegung. „Das sind triviale Bemerkungen. Ich gerade bei Ihnen hätte ich mich so weit geliebte Bescheidenheit kaum vermutet. Ich finde im Gegenteil, daß es viel angenehmer und bequemer für alle Beteiligten ist, wenn wir in dem nämlichen Hotel logieren.“

„Ihr Wunsch wird mir jederzeit Befehl sein,“ erwiderte er, ohne eine Miene zu verzeihen, sehr artig. „Aber —“

„Aber Sie würden wegen der Kosten ein kleineres Haus vorziehen — nicht wahr? Nun, es ist selbstverständ-

lich, daß Sie kein Opfer bringen dürfen, nur um meiner größeren Bequemlichkeit willen. Sie werden mir also gestattet, daß ich Ihr Logis und Ihre Verpflegung mit auf meine Rechnung setzen lasse.“

„Mit dem Vorbehalt, daß die vereinbarten zwölf Mark dabei in Anrechnung gebracht werden,“ erklärte er voll unerwarteter Entschlossenheit, und mit dem zerkenden Lächeln, das ihr Gesicht so unwiderstehlich liebenswürdig machte, stimmte Sylvia zu.

Sie können sich darauf verlassen, Westenholtz, daß ich die Sache richtig geschäftlich behandeln werde.“

So geschah es, daß ebenfalls in dem von einer sehr eleganten Gesellschaft gefüllten Speisesaal des sashionablen Heideberger Hotels die Baronin von Niedberg plötzlich mit einer Gebärde höchster Heberachtung ihr Logis an die Augen führte, um dann im Tone entschiedenster Mißbilligung zu sagen:

„Westenholtz, er ist es in der Tat! Da hört denn doch nachherde alles auf.“

Obwohl Sylvia über die Ursache dieses unwilligen Erstaunens nicht im mindesten zweifelhaft war, konnte sie sich doch nicht verlagen, die Mißgunstlos zu spielen.

„Was ist es, das Sie so aufregt, liebe Frau Baronin? Haben Sie irgendeine unerwartete Entdeckung gemacht?“

„Ich bin allen Entsetzes neugierig, zu welchem Punkte der Durchleuchtung schließlich noch treiben wird. Sehen Sie denn nicht, teuerer Sylvia, daß es unser Chauffeur Westenholtz ist, der da an dem kleinen Fenster- Tisch solet wie ein Graf?“

„Gewiß sehe ich es. Ich habe ihn natürlich längst bemerkt, und ich habe mich gefragt, daß er sich außerhalb seines Dienstes so gentlemanlike zu kleiden und zu benehmen wußte.“

„Sie finden es also dem Anschein nach ganz in der Ordnung, daß er in demselben Raume mit uns seine Mahlzeit einnimmt und sich gebärdet wie unserseitsgehenden?“

„Westholtz sollte ich mich dadurch verlegt fühlen? Er-leiden wir dadurch denn irgendeine Einbuße an unserer Selbstachtung oder an unserer Würde?“

„Das ist eine Frage, auf die ich nicht antworten kann. Aber ich meine, daß wir uns auf einen sehr gefährlichen Weg begeben würden, wenn wir erst einmal anfragen, alle Klassenunterschiede zu verwidern.“

„Nun ja, es mag sein. Aber in dem vorliegenden Fall ist die Gefahr doch wohl nicht allzu groß. Und es wundern mich, gerade in Deutschland auf so strenge Anschauungen zu stoßen. Man hat mir erzählt, daß in Ihrem Lande die gute Gesellschaft im allgemeinen viel leichter zugänglich sei als in irgendeinem anderen. Und ich bin hier in der Tat schon wiederholt an Orten, zu denen sie bei uns niemals Zutritt erhalten würden. Leuten begegnet, die gewiß alles andere eher als Hochachtung verdienen.“

Frau von Niedberg sah heiß. „Sie eine holzgeschnittene Bildsäule in ihrem Stuhl.“

„Auch aus dem gekünstelten Kreise, meine teure Sylvia, lassen sich nicht immer alle unlauteren Elemente fernhalten. Aber die deutsche Aristokratie sieht glücklicherweise so unantastbar und so hoch erhaben über der großen Masse, daß auch eine gelegentliche flüchtige Berührung mit solchen Elementen ihr nichts von ihrem Glanze zu rauben vermag.“

„Gar so flüchtig aber scheinen die Berührungen doch nicht immer zu sein,“ beharrte die junge Amerikanerin, die durch den so ostentativ zur Schau getragenen Spott der Baronin in eine gewisse Kampfmotivierung versetzt worden war. „Ich habe in Berlin mit eigenen Augen gesehen, mit welcher Auszeichnung man in sehr aristokratischen Zirkeln Leute behandelt, die keine andere Empfehlung aufzuweisen hatten als ihren großen Reichtum. Und Papa hat mir gesagt, daß es nicht einmal in allen Fällen ein durch achtungswerte Mittel erworbenes Reichtum gewesen ist.“

Die würdige Dame an ihrer Seite seufzte tief auf. „Sie berühren da eine Laifache, liebste Sylvia, deren Beobachtung auch mich freilich schon mandmal mit tiefstem Schmerz erfüllt hat. Daß manche meiner Standesgenossen sich so weit erniedrigen, den abscheulichen Tanz um das goldene Kalb mitzumachen, läßt sich leider nicht leugnen.“

„Wieweit um Sie es, weil Sie durch die Umstände dazu genungen werden. Und ich kann diesen Tanz um das goldene Kalb jedenfalls noch nieher verstehen, als den Snobismus, der einem Gentleman wie Westenholtz verbietet, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft und mit einem Anschein von Gleichberechtigung zu essen und zu trinken, nur weil er genügend ist, sein Brot durch ehrliche Arbeit zu verdienen.“

(Fortsetzung folgt.)





**Trauerfeierlichkeiten halber**  
**Dienstag bis 3 Uhr nachmittags**  
**geschlossen.**

**H. Taitza, Neumarkt 18.**

Die Grundstücksbesitzer und Vertrauensmänner  
in Sache der Badischen Anilin- und Sodafabrik  
A.-G. Ludwigschafen werden zu einer

**Beschlußfassung**

für **Mittwoch, d. 16. d. M.,** abends 9 Uhr,  
in den Gasthof „Zur Linde“, Spergau eingeladen.  
Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig.

**J. A.: Burkhardt.**

Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strick-  
waren für die bürgerliche Bevölkerung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn Königlichen  
Landrats vom 3. August 1916 (Merseburger Tageblatt Nr. 186 vom 10. 8.  
1916) wird

für den Bezirk der Stadt Merseburg  
folgendes bestimmt:  
Zur Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung von Web-, Wirk-  
und Strickwaren und zur Erteilung von Bezugsbescheiden wird  
vom Montag, den 14. August 1916 ab im Laden Burgstraße Nr. 13  
eine öffentliche Prüfungs- und Bezugsstelle eingerichtet.  
Die Stelle ist zunächst täglich nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.  
Dort sind auch die vorgeschriebenen Bezugsbescheide „B“ erhältlich.  
Zur Erleichterung des Geschäfts ist es sehr erwünscht, wenn die  
betrefflichen Geschäftsinhaber Bezugsbescheide „B“ in ihren Geschäften aus-  
legen, den Kaufern diese Bezugsbescheide für bezugsbescheinigte Waren  
bezüglich Art und Menge der Waren ordnungsmäßig ausfüllen und den  
Käufern zur Vollziehung durch die Prüfungsstelle übergeben.  
Die Bezugsbescheide sind bei der Firma S. E. Preuß, Kgl. Hofbuch-  
druckerei Berlin S. 14, Dresdenstraße 43 zu beziehen.  
Ehne die vorgeschriebenen Bezugsbescheide dürfen bezugsbescheinigte  
Web-, Wirk- und Strickwaren zur Vermeidung der androhten  
strengen Strafen nicht abgegeben werden.  
Merseburg, den 11. August 1916. **Der Magistrat.**

**Bernh. Grunwald : Halle a. S.**  
**Rathausstr. 2 - Möbelfabrik und Magazin - Mittelstr. 5a**  
**neben der städt. Sparkasse 90 Musterzimmer. ehemal. Schreiber'sche Reitbahn.**  
Während des Krieges findet der Verkauf nur im Hauptgeschäft, **Rathausstraße 2**, statt.

**Bekanntmachung.**  
Die Auszahlung der Kriegs-  
Unterstützungen erfolgt in nach-  
folgender Reihenfolge:  
**Dienstag, den 15. August 1916.**  
Erfen Nr. 1-300 8-9 Uhr vorm.  
" " 301-500 9-10 " "  
" " 501-650 10-11 " "  
" " 651-800 11-12 " "  
" " 801-950 12-12 1/2 " "  
**Mittwoch, den 16. August 1916.**  
Erfen Nr. 951-1250 8-9 Uhr vorm.  
" " 1251-1450 9-10 " "  
" " 1451-1750 10-11 " "  
" " 1751-1800 11-12 " "  
" " 1801-1900 12-12 1/2 " "  
Merseburg, den 14. August 1916.  
**Die Zahlstelle.**

**Bekanntmachung.**  
Sprechstunden in Angelegenheiten  
der Bürzige für Kriegesbeschädigte  
finden im Besonderen jeden Mont-  
tag, Mittwoch und Freitag nach-  
mittags von 3 bis 5 Uhr statt.  
Merseburg, den 16. Juni 1915.  
Der Arbeits-Ausschuss der Kreis-  
fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte.

**Hienfong**  
extr. Art. 30 St. 8. M. Pröhl. 40 7  
**Schnorchel, prima**  
Sogohanz, sehr ergieb. p. Dose 10.  
11 u. 17 7/8, frt. Qu. Muster 20 7.  
A. Normann, Leipzig, Reichsstr. 18, 5.

**Angel-Schellfisch**  
frisch eingetroffen  
bei **Emil Wolff,**  
Hofmarkt.

**Löpfe**  
Zirka 3000 Stück am Lager,  
in jeder Preislage von 3 Mk.  
bis 50 Mk.  
Alle Ersatzteile f. moderne Friieren  
am Lager.  
Besand nach Einsend. einer Haarprobe.  
**Lopf-Siebert**  
Halle a. S., nur Leipziger  
Str. 33 u. 79 I.  
Größtes Spez.-Haar-Geschäft  
der Provinz Sachsen.  
Kopfwäsche mit  
Fritur 80 Pf.

Zwei kräftige deckfähige  
**Daninchenhännen**  
zu kaufen gesucht. Große Kasse  
bevorzugt. Angebote an die Ge-  
schäftsstelle unter G. 4 erbeten.  
**Ein Selbstfahrer**  
ist preiswert zu verkaufen  
**Meuschel, Leipzigerstr. 78 b.**  
**Offerten J. N. 174**  
sind abzuholen.  
**Die Expedition.**



**gut möbl. Zimmer**  
zum 15. August. Ferner mit B.  
A. 100 an die Exped. dieses Blattes.  
**Wohnung**  
in der Nähe des Friedhof Altenburg  
ge sucht. Gefl. Angebote an Fried-  
hofwärt. Erdmann.

**freundl. möbl. Zimmer.**  
Klavier oder Benutzung angenehm.  
Offerten mit Preis unter S. 189  
an die Exped. d. Bl.

**Vermietungen.**  
Größere herrschaftliche  
**Wohnung**  
zu vermieten und Oktober od. früher  
zu beziehen. Näheres  
**Halle'sche Straße Nr. 39.**

**Herrschaftliche**  
**Wohnung**  
(1200 Mark) eventl. geteilt zu ver-  
mieten. **G. Winkler, Zimmerstr.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Dom.** Verdient: der Rangier-  
führer a. D. Gustav Schulze und  
der Güterbedienter Otto Bolze.  
**Stadt.** Gestorben: Witt Grub,  
E. d. Bahmarb. Scheibel, Martha  
Mint, E. d. Arb. Büttner, Friedrich  
Mint, E. d. Arb. Vogler, Otto Paul,  
E. d. Arb. Kinsel, Frida Margare-  
te, E. d. Arb. Dübel. **Beerdiigt:**  
die Ehefrau des Privatmanns Bohle,  
eine unebel. Tochter, der Brauer  
Weidel.  
**Altenburg.** Verdient: der  
Züchterm. Julius Meyer, der  
Führer Karl Dahn, der jüngste Sohn  
des Ehrenbachrichters a. D. Otto  
Dorpat.  
**Neumarkt.** Gestorben: Leo Alfred,  
E. d. Arb. Wiemann.

**Stellenmarkt.**  
Für ff. Hausarb., 2 Personen, ein  
**älteres Mädchen**  
zum 1. Oktober bei hohem Lohn ge-  
sucht. **Oberaltenburg 12, 1.**  
Suche zu sofort einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Brethschneider, Offens. - Gdla.**

**Landreisender**  
von gewandtem Auftreten, mög-  
lichst Kriegesbeschädigter (Rad-  
fahrer), findet guten Verdienst bei  
alsbaldigem Eintritt.  
Meldungen in der Geschäfts-  
stelle des  
**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt).

Aufmerksame  
Bedienung. Mäßigste  
Preise.

**Karl Tänzer**  
Merseburg **Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7**  
**Spezialgeschäft**  
für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken,  
Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Knie-  
wärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-  
schlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher,  
wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Bettücher.  
Fernspr. 259.  
Solide Große  
Qualitäten. Auswahl.

**Schöne gebrauchte Pianos**  
zu verkaufen bei  
**Rudolf Meckert, Oberburgstr. 11**  
**in jedem Hause**  
wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch  
die **Königin der Instrumente**  
zu finden sein.  
**Harmoniums** von 46 bis  
2400 Mark.  
Bes. auch von Jedermann ohne Notenkenn-  
nis sofort 4stimm. spielbare. **Jllustr. Kat.**  
**umsonst. Aloys Maier, Hohl, Fulda.**

Ganze Namen auch Vornamen  
werden zum Zeichnen der Wäsche  
angefertigt.  
**H. Schnee Nachf.,**  
**Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**  
**An Haushaltungen**  
stiefere ich Bräuwürfel, besser Er-  
satz für Fleischbrühe: 50 St. 1,95 M.,  
75 St. 2,80 M., 200 St. 6,50 M. frtto.  
**Raahn u. Boretinendung.**  
**Franz H. Braun, Chemnitz,**  
**Ob. Georstr. Nr. 7.**

**BAD ELSTER**  
Kgl. Sachs. Eisen-, Mohr- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmte  
Glaubersalzwasser, großes Heilklo-moosbad, Institut, Einrichtungen  
für Hydrotherapie etc. Luftbad mit Schwimmteichen.  
500 M. Üb. d. M., gegen Wind geschützt, inmitten ausgedehnter Wäldungen, a. d. Linie  
Leipzig-Burg. - Buschenschiff über 17000. - Das ganze Jahr geöffnet.  
**Elster-Hilfe**  
in der Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herstellen (Terrankuren), Nervenleiden,  
Dicht, Rheumatismus, Blotarm, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwäche-  
zuständen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung, der Nieren und der  
Leber (Gallensteine), Fettleibigkeit, Lähmungen, Exsultation.  
Prospekt u. Wohn-Zerzchein postfrei durch d. Kgl. Bäderdirektion. Generalvertrieb der  
Heilquellen durch die Modern-Apothek in Dresden. Versand des staatl. Heilwasser  
Kgl. Oberbrambacher durch d. Brunnenpächter Klinkert in Oberbrambach.  
Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

**Die beste Thüringerwald-Karte.**

**Übersichtsblatt**  
**Thüringerwald-Karte**  
enthält 20 Blätter in Maßstab 1:100 000  
Herausgegeben von der Hauptverwaltung des Thüringerwaldes, Badelitz.  
Einzelteil, gebunden u. verlegt in der Buchhandlung G. A. G. Halle.

Preis des Blattes gefahrt mit Fernheit 80 Pf.  
Zu haben in allen Buchhandlungen und bei den Vorständen  
der Thüringerwald-Zweigevereine.

**Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!**  
Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft besteht  
man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

**LANZ-  
LOKOMOBILEN**  
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“  
**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
Filiale: **BERLIN NW 7, Unter den Linden 57/58**

**Formular-Verlag**  
der Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt P. Valtz  
Fernsprecher 100. Merseburg **Gärtlerstraße 4.**

Vorrätige Formulare: Arbeitsbücher, Steuerformulare,  
Gemeindeformulare, Ständesammlerformulare, Dittungsformu-  
lare für Pension, Dienstalterszulagen und Ruhegehalt, Miets-  
kontrakte, Hebelisten, Urlisten, Bildbogen, Reklamationsbogen  
für Militär, Gewerbesteuerfragebogen, Befehlungsorder, Haus-  
listen, Belegbogen für Staatssteuer, An- und Abmeldebücher,  
Ab- und Zugangsbücher und alle sonstigen im täglichen Gebrauch  
verkommenen Formulare.